

Wie sich ein 2.-Liga-Verein auf Daniel Gygax und Hakan Yakin vorbereitet **Leader Luzern reist nach Entfelden**

Ein Dorf ist in Aufruhr. Seit der Cup-Auslosung ist der FC Entfelden und sein Präsident Remo Bachmann fast rund um die Uhr mit Vorbereitungen beschäftigt. Denn das Los bescherte dem Aargauer 2.-Liga-Verein den FC Luzern. Und so träumen nun alle von einem Tor gegen den Leader der Axpo Super League. **TEXT:** Dominic Ledergerber

Entfelden ist nichts mehr, wie es einmal war. Seit der hiesige Fussballklub am 20. August den FC Luzern als Gegner im Schweizer Cup zugelost bekam, laufen die Vorbereitungen beim Aargauer Zweitligisten auf Hochtouren. «Fragen Sie nicht meine Frau, wie oft ich in den letzten Wochen zu Hause war», sagt Remo Bachmann, der 33-jährige Präsident des FC Entfelden.

Eintrittspreise erhöht
 Der Sportplatz Schützenrain rüstet auf. Jeweils 100 bis 200 Fans empfängt der FC Entfelden dort für ein Meisterschaftsspiel in der 2. Liga regional. Für das Kräftemessen am Sonntag (15 Uhr) mit dem Leader der Axpo Super League rechnet der Verein mit 3000 Zuschauern.

Für das Cupspiel gegen Luzern zahlen sie einen höheren Eintrittspreis als während der 2.-Liga-Saison (sechs Franken): 20 Franken für Erwachsene, Jugendliche bis 16 Jahre

zahlen die Hälfte. «Bisher hat sich noch niemand über den Preis beklagt», sagt Bachmann. «Die Leute sind gerne bereit, dieses Highlight finanziell mitzutragen.»

«Ein einmaliger Event»

Rund um den grünen Rasen hat der Verein improvisiert. Ein abgesperrter Gästesektor mit zwei eigenen Verpflegungsständen steht für den Luzerner Anhang zur Verfügung. Es wurden Stehrampen gebaut und ein VIP-Zelt eingerichtet. Vier weitere Verpflegungsstände verteilen sich rund um das Spielfeld.

Mit drei verschiedenen Eingangsbereichen wird dem aussergewöhnlichen Zuschauerandrang Rechnung getragen. «Das ist ein einmaliger Event. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte spielen wir gegen einen Super-League-Verein», freut sich Bachmann.

Die vielen Überstunden nimmt der nimmermüde Präsident deshalb gerne in Kauf. Und nicht nur er hilft mit: «Es herrscht eine riesige Euphorie rund um den Verein.»

«Es herrscht eine riesige Euphorie rund um den Verein»



Werden die Luzern-Stars Daniel Gygax (l.) und Hakan Yakin auch in Entfelden jubeln? **FOTO:** Maria Schmid

phorie rund um den Verein. Jeder packt mit an.»

Remo Bachmann ist in Entfelden aufgewachsen. Beim Fussballklub spielte er bereits bei den Junioren und war zuletzt auch im Vorstand. Zum Präsidenten ernannt wurde er an der Generalversammlung am 19. August. «Keine 24 Stunden vor der Cupauslosung», sagt er.

Cupspiel als Reifeprüfung

Mit dem Cup-Event gegen Luzern folgt für den Präsidenten gewissermassen die Reifeprüfung. «Damit ich die Einstiegsprobe bestehe, fehlt jetzt aber noch ein runder Anlass, ein

Cupspiel, an dem die Leute Freude haben», hofft Bachmann. «Das Höchste der Gefühle wäre, wenn wir gegen Luzern in Führung gehen würden.»

Auch in finanzieller Hinsicht ist die Cup-Hauptrunde für den FC Entfelden ein aussergewöhnlicher Anlass. «Das Budget beträgt zwischen 50 000 und 60 000 Franken», sagt Bachmann.

Seine Ausgaben versuchte der 2.-Liga-Verein mit Sponsoreneinnahmen zu decken. «Wir konnten viele Leute und Firmen im Dorf für ein Sponsorring gewinnen.» So inserieren viele Unternehmen in den Tageszeitungen und im Matchprogramm. Mit diesen

Einnahmen deckt der Verein hauptsächlich die Bau- und Sicherheitskosten.

Die Dorfstrasse ist gesperrt

Das Feuerwehr- und Samariteraufgebot wurde von den Gemeinden Ober- und Unterentfelden gesponsert.

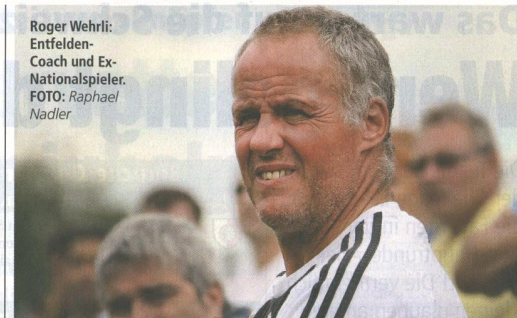
Dazu kommt die Polizei, die den Luzerner Anhang vom Bahnhof Oberentfelden zum Sportplatz Schützenrain begleitet. Da die Strasse durch das Dorf ge-

sperrt ist, stellen grössere Firmen zudem ihre Parkplätze zur Verfügung.

In Entfelden ist alles bereit für den Leader aus Luzern. Und wenn Hakan Yakin, Daniel Gygax und Co. in der Aargauer Gemeinde Einzug halten, hofft Remo Bachmann auf schönes Wetter.

«Das Budget beträgt zwischen 50 000 und 60 000 Franken»

«Dann sollte in der Kasse noch etwas übrig bleiben», kalkuliert er. In Entfelden wird nach diesem Wochenende jedenfalls definitiv nichts mehr so sein, wie es einmal war.



Roger Wehrli: Entfeldener Coach und Ex-Nationalspieler. **FOTO:** Raphael Nadler

«Dann nehme ich ein Bierli mit dem Stierli»

Das Cupspiel gegen Luzern ist für einen Entfeldener ganz besonders speziell: Trainer Roger Wehrli gewann 1989 mit den Leuchten den Meistertitel. **TEXT:** Dominic Ledergerber

Für Roger Wehrli ging am 20. August ein Traum in Erfüllung. Der Trainer des 2.-Liga-Vereins aus Entfelden verfolgte die Auslosung für die erste Hauptrunde im Schweizer Cup, als die Aargauer das grosse Los zogen: Den Super-League-Verein aus Luzern.

«Das ist doch toll, es kommen sicher 4000 Leute, um uns gegen den Leader spielen zu sehen», freut sich Wehrli.

Wehrli war Luzern-Captain

Doch der ehemaligen Verteidiger der Schweizer Nationalmannschaft verbindet noch mehr mit den Luzernern. Wehrli war einst Captain bei den Leuchten. FCL-Präsident Walter Stierli erinnert sich: «Wehrli war damals einer der Hauptbeteiligten, dass Luzern 1989 Schweizer Meister wurde. Er war eine ganz grosse Persönlichkeit und ein absoluter Führungsspieler.»

Auch Wehrli selbst blickt gerne auf seine Aktivzeit beim FC Luzern zurück: «Es waren fünf schöne Jahre in Luzern. So gesehen ist das Cupspiel auch für mich sehr speziell.»

«Locker vom Hocker»

Die 2.-Liga-Kicker, die mit zwei Siegen aus drei Spielen in die neue Meisterschaft gestartet sind, bibbern dem Cup-Hit entgegen. Ist der Trai-

ner selber noch nervöser als seine Spieler? «Ich war doch auch früher nie nervös, selbst wenn der Druck gross war. Wieso sollte ich vor diesem Spiel nervös sein», entgegnet der 68fache Internationaler.

Er habe seinem Team geraten, «locker vom Hocker» zu spielen. «Man sagt seinem Team vor einem solchen Spiel immer, man soll möglichst lange kein Gegentor kassieren. Aber dann kriegt man ja doch schnell eines», sagt Wehrli.

FCL-Präsident fehlt

Nun hofft der Trainer des FC Entfelden, dass ihn die Luzerner Fans herzlich begrüssen werden. «Schliesslich habe ich dem Verein viel zu verdanken – und ich habe viel zurückgegeben.»

Und nach dem Match? «Dann nehme ich ein Bierli mit dem Stierli», scherzt Wehrli. Der Luzerner Präsident wird beim Cupspiel jedoch nicht anwesend sein. «Da ich beruflich im Ausland bin, kann ich mit Roger Wehrli leider nicht anstossen. Das bedauere ich sehr.»

Auch in sportlicher Hinsicht kann Stierli dem ehemaligen Luzerner Captain keinen Gefallen machen: «Ich hoffe auf ein tolles Volkstfest. Aber der FC Luzern ist ambitionierter und will im Cup so weit wie möglich kommen.»

«Wieso sollte ich vor diesem Spiel nervös sein?»



Der FC Entfelden will Leader Luzern ein Bein stellen. **FOTO:** Philippe Riedo